

Jank, Werner

## Aspekte einer zeitgemäßen Ausbildung von Musiklehrern

Schütz, Volker [Hrsg.]: *Musikunterricht heute. Beiträge zur Theorie und Praxis [AfS-Jahrbuch 1996]. Oldershausen : Lugert 1996, S. 209-210. - (Musikunterricht heute; 1)*



### Quellenangabe/ Reference:

Jank, Werner: Aspekte einer zeitgemäßen Ausbildung von Musiklehrern - In: Schütz, Volker [Hrsg.]: *Musikunterricht heute. Beiträge zur Theorie und Praxis [AfS-Jahrbuch 1996]. Oldershausen : Lugert 1996, S. 209-210* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-189407 - DOI: 10.25656/01:18940

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-189407>

<https://doi.org/10.25656/01:18940>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert



Volker Schütz (Hg.)

# Musikunterricht heute

Beiträge zur Praxis und Theorie

H 29 / 026 - 12

Bibliothek der Hochschule  
für Musik und Darstellende Kunst  
Frankfurt a. M.

Institut für Didaktik populärer Musik



Herausgegeben im Auftrag des AfS  
(Arbeitskreis für Schulmusik)  
als AFS-Jahrbuch 1996

© 1996 Institut für Didaktik populärer Musik  
W. D. Lugert, 21436 Oldershausen

Druck: Druckhaus Mölln

ISBN 3-930915-55-3

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	4
----------------	---

## Informationen zur Jugendkultur

Rathgeber, Richard: Jugendkultur heute	7
Jerrentrup, Ansgar: Aktuelle musikstilistische Strömungen im Pop/Rock und ihr teilkulturelles Ambiente	21
Lehnert, Helmut: Das Alte zerstört, um Neues hervorzubringen	36

## Anregungen für die Unterrichtspraxis

Amrhein, Franz: Sprachförderung im Musikunterricht - Theorie und Praxis	39
Ansohn, Meinhard: Singen in einem schülerorientierten Musikunterricht	50
Bieker, Margret: Schattenspiel und Musik - Ästhetische Praxis mit „schwierigen“ Schülern	59
Börs, Peter: Musikmachen in der AG	70
Kaya, Ahmet: Türkische Lieder und Tänze im Unterricht	77
Kemmelmeyer, Karl-Jürgen: Musik und Raum - Anregungen für den Musikunterricht in der Sekundarstufe II	92
Neumann-Schnelle, Friedrich: Arrangieren von Popmusik für die Schulpraxis	114
Ohligschläger, Bettina: Spielerischer Einstieg in den Pop-Rock-Jazz-Tanz	135
Schormann, Carola: Musik in Kuba - Santería, Salsa und Soneros	145
Stroh, Wolfgang Martin: Weltmusik - und Ohren zu? Ein Plädoyer wider den Imperialismus der zwölften Wurzel aus Zwei	159

## Perspektiven der Musikpädagogik

Lugert, Wulf-Dieter: „Klassische“ Musik - Ein didaktisches Problem?	171
Schütz, Volker: Chancen und Grenzen der schulischen Auseinandersetzung mit traditionellen Musikulturen aus Schwarzafrika	185
van Deest, Hinrich: Musiktherapie in der Schule - Warum nicht?	196
Jank, Werner: Aspekte einer zeitgemäßen Ausbildung von Musiklehrern	209
Bähr, Johannes / Jank, Werner / Ott, Thomas / Schütz, Volker: Thesen zur Studienreform	211

## Aspekte einer zeitgemäßen Ausbildung von Musiklehrern

(Anm. des Hg.: Die nachfolgenden Ausführungen bilden eine wesentliche Grundlage zum Verständnis der anschließenden „Thesen zur Studienreform“)

Was sollen künftige Musiklehrerinnen und Musiklehrer am Ende ihrer Ausbildung an Hochschule oder Universität können und wissen? Welche Erfahrungen sollen sie gemacht haben? Welche Veränderungen im Studium sind nötig, um den Entwicklungen in Musik, Gesellschaft und Schule gerecht zu werden und eine zeitgemäße Ausbildung zu gewährleisten? Vor allem jüngere Musiklehrerinnen und -lehrer fühlen sich durch das Studium nur unzureichend auf die Schulpraxis vorbereitet. Deshalb finden solche Fragen seit kurzem wieder mehr Beachtung.

Die heute kritisierten Probleme der Musiklehrerausbildung waren schon zu Anfang der 70er Jahre Brennpunkte intensiver Reformdiskussionen. Viele Reformideen von damals sind aber noch immer nicht verwirklicht. Die Qualität der Diskussion der 70er Jahre, in zahlreichen Publikationen dokumentiert, müßte heute erst wiedergewonnen werden. Davon sind wir weit entfernt. Allerdings: Seither hat sich der Abstand zwischen den Ausbildungsinhalten und den in der Unterrichtspraxis benötigten Kompetenzen weiter vergrößert. Deshalb kann die aktuelle Diskussion nicht bruchlos an jene vor 20 Jahren anknüpfen, sondern sie muß ein geschärftes Bewußtsein einbeziehen z. B. für

- die Auswirkungen neuer Technologien und Medien auf die Produktion und Rezeption von Musik und auf den Musikmarkt,
- die im Vergleich zu früher vielfältigeren Lebensverhältnisse und -möglichkeiten - auch und gerade in bezug auf den Umgang mit Musik,
- die zunehmenden interkulturellen Verflechtungen angesichts starker Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und über Europa hinaus,
- die Veränderungen der Schule (z. B. Ausbau der Gymnasien und Abbau der Hauptschulen, z. T. sehr hoher Ausländer-Anteil in den Schulklassen, Tendenz zu mehr Schul-Autonomie) und
- die Veränderungen des Musikunterrichts (z. B. Erweiterungen der Lehrpläne, Reduktion der Stundenzahlen und Ungewißheit über die Zukunft des Schulfachs Musik).

Angesichts der enormen Veränderungen der musikalischen und pädagogischen Anforderungen in der Schule müßte das Studium inhaltlich erheblich erweitert werden. Jedoch sind die Studienpläne der Musiklehrerausbildung auch jetzt schon zu voll. Deshalb müssen wir uns von der Vorstellung verabschieden, daß das Musiklehrerstudium auf die *ganze* Bandbreite aller fachlichen und pädagogischen Anforderungen der Schulpraxis vorbereiten müsse. Vielmehr muß die Ausbildung den Studierenden eine sinnvolle Balance zwischen der wünschenswerten Breite und der unumgänglich gewordenen Spezialisierung ermöglichen. Die folgenden Stichworte benennen wichtige Aspekte der notwendigen Veränderungen in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer für das Schulfach Musik:

- *Individuelle Schwerpunktbildung und Ausprägung individueller Profile als Musiker und als professionelle Vermittler von Musik ermöglichen:* Das Studium soll weniger einen starren Bestand an Wissen und Fähigkeiten vermitteln, sondern mehr als bisher zur Entwicklung der persönlichen, individuellen Fähigkeiten beitragen. Es soll an die von den Studie-

renden mitgebrachten Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten anknüpfen und ihnen neue Erfahrungen erschließen.

- *Zentraler Bezugspunkt aller Ausbildungsfächer muß die Unterrichtspraxis sein:* Die Absolventen werden Lehrer, nicht Virtuosen oder Experten für alte Satztechniken. Die Unterrichts- und Erziehungsprobleme von heute lassen sich nur pädagogisch, nicht aber musikalisch lösen.
- *Deshalb ist es wichtiger, die Prozesse des Lehrens und des Lernens im Studium bewußt zu gestalten und zu reflektieren,* als sich nur auf das Produkt in Form von Höchstleistungen zu Prüfungszeiten zu konzentrieren.
- *Orientierung am musizierenden Menschen, weniger an der objektiven Gestalt und Geschichte der Sache Musik:* Das Studium muß sich stärker als bisher auf die vielfältigen außerschulischen Umgangsweisen von Kindern und Jugendlichen mit Musik beziehen.
- *Die Vielfalt der verschiedenen Facetten gegenwärtiger Musikkultur exemplarisch erfahrbar machen:* Das Studium darf sich nicht beschränken auf die Vermittlung der europäischen Musikkultur der Zeit zwischen 1600 und 1900 n. Chr.
- *Vermittlung von Menschen und Musik und - über die Musik hinaus - Kulturerschließung:* Schulischer Musikunterricht ist nur der Spezialfall einer allgemeiner verstandenen Musikvermittlung und Kulturerschließung. Werden Studium und Beruf so weit und offen verstanden, dann wird sich Musikunterricht auch stärker auf das öffentliche Musikleben beziehen und es mitgestalten. Daran mitzuwirken muß man genauso üben wie Klavierspielen. Das Studium kann das fördern, z. B. durch fächerübergreifende Aufführungs- und Schulprojekte, die über die Mauern von Hochschule und Universität hinauswirken.
- *Musizieren in der Gruppe als Grunderfahrung:* Als Musik-Vermittler müssen die Absolventen musikalische Laien zum Musizieren motivieren und animieren und zwar in verschiedenen Ensembles, Gruppen und Besetzungen, in verschiedenen Stilrichtungen und für die unterschiedlichsten Anlässe. Gut Klavier zu spielen, im traditionellen Dirigieren ausgebildet zu sein und historische Satztechniken zu beherrschen, reicht dafür nicht aus. Vielmehr wird dafür die eigene praktische Musiziererfahrung in verschiedenen Gruppen, Stilen und Besetzungen ebenso gebraucht wie die Befähigung zur Animation mit Hilfe methodischer Phantasie und die Fähigkeit, Musik verschiedener Herkunft und Machart für Laienensembles einzurichten.
- *Dazu bedarf es der aktiven, handelnden, experimentierenden und ganzheitlichen Aneignung der Studieninhalte:* An den Ausbildungsstätten müssen die Formen und Wege der Vermittlung überdacht und weiterentwickelt werden. Bisher herrscht auch in der Ausbildung eine unterrichtsmethodische Monokultur der Belehrung vor, die oft weit hinter den Möglichkeiten der Seminargestaltung zur Aktivierung, Kreativitätsförderung, Effektivierung und eigenverantwortlichen Selbststeuerung des Lehrens und Lernens durch die Studierenden zurückbleibt. Außerdem stehen die einzelnen Studienfächer des Schulmusik-Studiums allzu oft isoliert nebeneinander, statt integrativ zusammenzuwirken. Projekte und themenbezogene Vorhaben könnten dieser Isolation entgegenwirken und die geforderte ganzheitliche Aneignung fördern.
- *Kreativität und Experimentierfreude wecken und fördern:* Das Studium an den meisten Ausbildungsstätten ist primär, manchenorts fast ausschließlich rezeptiv und reproduktiv ausgerichtet. Wer in der Schule später Kreativität und Experimentierfreude wecken soll, muß selbst Gelegenheit erhalten haben, kreativ zu werden, zu experimentieren und Wege zu Neuer Musik zu suchen und zu finden.

(Frühere Fassungen dieses Beitrages erschienen in der NEUEN MUSIKZEITUNG, Jg. 44, Hefte 5 und 6/1995, S. 49 und S. 33)